

Ziele

Wir untersuchen, inwiefern der gegenwärtige Rechtspopulismus auch in Großstädten einen Nährboden findet und was sich stadtpolitisch dagegen tun lässt. Die Forschung konzentriert sich auf Leipzig und Stuttgart. Wir untersuchen vergleichend

- welche Versäumnisse es im Umgang mit städtischen Problemen und Konflikten gibt, so dass der Rechtspopulismus als Problemlöser auftreten kann;
- wie die Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen dem urbanen Populismus entgegentreten können und wie es ihnen gelingt, die zum Teil berechtigte Kritik an den politischen Prozessen aufzunehmen.

Methoden

- Dokumenten- und Medienanalyse rechtspopulistischer Stadtdiskurse
- Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft, Quartiersmanagement etc.
- Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus Zivilgesellschaft und sozialen Bewegungen
- Teilnehmende Beobachtung in den Kontexten der genannten Gruppen
- Konzeptuelle ethische Analysen

Öffentliche Soziologie

Das Forschungsprojekt orientiert sich am Konzept der Öffentlichen Soziologie. Das heißt, die Beziehung zur Öffentlichkeit, in der sich die Forschung bewegt, soll aktiv gestaltet werden. Die Methoden und Ergebnisse werden gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Partnern aus den beiden Untersuchungsstädten diskutiert und in die politische Öffentlichkeit eingebracht. Dazu dienen unter anderem Workshops, öffentliche Veranstaltungen und Publikationen, die sich an der Schnittstelle von Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement bewegen.

Ein Verbundprojekt von:



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Projektleitung

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn
Internationales Zentrum für Ethik in den
Wissenschaften (IZEW), Universität Tübingen
Tel.: +49 7071 29-77983
E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Tilman Reitz
Institut für Soziologie,
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Tel.: +49 3641 9-45571
E-Mail: tilman.reitz@uni-jena.de

Team

Dr. Peter Bescherer (Projektkoordinator)
Tel.: +49 3641 9-45540
E-Mail: peter.bescherer@uni-jena.de

Anne Burkhardt
Tel.: +49 7071 29-77516
E-Mail: anne.burkhardt@uni-tuebingen.de

Dr. Robert Feustel
Tel.: +49 341 97-30034
E-Mail: robert.feustel@uni-jena.de

Dr. Luzia Sievi
Tel.: +49 7071 29-77517
E-Mail: luzia.sievi@izew.uni-tuebingen.de

podesta-projekt.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

POPULISMUS DEMOKRATIE STADT

Forschungsprojekt



„In einer Gesellschaft mit einer lebendigen politischen Kultur, weitgehend verwirklichter Chancengleichheit, gesicherten politischen Kommunikationsfreiheiten und ausgeprägter innerparteilicher Demokratie gäbe es keinen Anlaß, vor populistischen Momenten Angst zu haben.“
(Helmut Dubiel)

www.podesta-projekt.de

Projektidee

Teile der Bevölkerung verlieren ihr Vertrauen in die Politik. Sie fühlen sich von Parteien oder Medien nicht verstanden und nicht angemessen vertreten. Die Ursachen für diese sogenannte Repräsentationskrise sind zahlreich. Neben veränderten Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger an politische Akteure ist ausschlaggebend, dass politische Entscheidungen oftmals ohne ihren Einfluss gefällt und mit der Durchsetzung angeblicher Sachzwänge gerechtfertigt werden. Rechtspopulistische Bewegungen und Parteien stoßen in diese Lücke, indem sie die ‚etablierte Politik‘ herabsetzen und etwa das Parlament als bloße ‚Schwatzbude‘ verunglimpfen. Damit reagieren sie auf die Demokratiekrise. Ihre Alternative sieht die direkte Umsetzung des vermeintlich eindeutigen ‚Volkswillens‘ vor. Demokratische Prinzipien wie Pluralismus, Minderheitenschutz und der Streit um Positionen werden damit jedoch nicht gestärkt, sondern untergraben.

Forschungsprojekt

Wir gehen davon aus, dass Versäumnisse in der politischen Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme, die Raum für Populismus schaffen, auch in der Stadtentwicklung festzustellen sind. Beispielsweise führt die Steigerung von Mieten und die mangelnde Versorgung mit Sozialwohnungen unter vielen Menschen zu Verzweiflung und Wut. Rechtspopulistische Parteien können diese Enttäuschung aufgreifen und den Mangel an bezahlbarem Wohnraum so darstellen, dass er eine Folge der Integration Geflüchteter sei.



Stuttgart

Teilprojekt am IZEW, Eberhard Karls Universität Tübingen

Ethische Perspektiven auf den (Anti-)Populismus

Die am IZEW durchgeführte Teilstudie zielt darauf ab, unterschiedliche Handlungsstrategien im Umgang mit dem Populismus zu diskutieren und die komplexen Gründe für ihr Gelingen oder Misslingen zu erörtern.

Der theoretisch-konzeptionelle Teil der Studie widmet sich insbesondere der Frage nach den moralischen Selbstverständnissen im Untersuchungsfeld. Wie ist es etwa ethisch zu bewerten, dass rechtspopulistische Diskurse an das „wahre Volk“, das von den „korrupten Eliten“ hintergangen wird, appellieren? Wie verhält sich dieser Anspruch zu denen etablierter politischer Parteien und vieler Gruppen der Zivilgesellschaft, die sich oftmals als „gut“ und „aufrecht“ vom „braunem Rand“ der Gesellschaft abgrenzen? Im Vergleich der Befunde aus Stuttgart und Leipzig sollen Potenziale und Grenzen dieser moralisch aufgeladenen Debatten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt aufgezeigt und Ansätze zur Überwindung der Demokratiekrise entwickelt werden.



Die AnStifter

Zu diesem Zweck werden im empirischen Teil der Studie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie der Zivilgesellschaft befragt, die mit populistischen Haltungen rund um Fragen der Stadtentwicklung im Stuttgarter Raum konfrontiert sind. Um Einblick in spezifische lokale Problemstellungen (beispielsweise im Kontext des Großbauprojektes Stuttgart 21) erhalten sowie die Ergebnisse des Forschungsprojekts in die politische Öffentlichkeit einbringen zu können, arbeitet das IZEW mit dem Verein „**Die AnStifter**“ zusammen. Seit 1989 setzen sich „Die AnStifter“ für die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements, für städtische Mitbestimmung und interkulturelle Initiativen im Stuttgarter Raum ein.

Die Ergebnisse der Studie sollen in zwei Publikationen festgehalten sowie im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Workshops vorgestellt und diskutiert werden.

